

# „Du hast Angst um alle Erkrankten“

22 Bewohner und 11 Mitarbeiter im Seniorenhaus Jura in Thalmässing mit Covid-19 infiziert

Von Andrea Karch

**Thalmässing** – Wovor sich Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige am meisten gefürchtet haben, ist eingetreten: 22 Bewohner und 11 Mitarbeiter des Seniorenhauses Jura in Thalmässing haben sich mit dem Covid-19-Virus infiziert. Das hat eine Reihentestung des Gesundheitsamts Roth am Freitag ergeben. Die Einrichtung, die unter der Trägerschaft des Diakonievereins Jura steht, ist derzeit von der Außenwelt komplett abgeschottet.

„Wir konnten es nicht verhindern“, sagt Annette Stengel bedauernd, die in der Verwaltung des Hauses die Stellung hält. „Alle Wünsche und alle Vorsicht haben nichts geholfen.“ Denn alle Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige hatten gehofft, dass ihre Einrichtung von dem Virus verschont bleibt. Dafür hatten sie in den vergangenen Wochen und Monaten auch große Anstrengungen unternommen: Jedes Stockwerk wurde separiert, Besuche gab es nur mit Termin, die Besucher mussten FFP-2-Masken tragen und waren durch eine Plexiglasscheibe von ihren Angehörigen getrennt. „Berührungen waren überhaupt nicht zugelassen“, schildert Annette Stengel die schwierige Situation für die Bewohner.

Eigentlich schätzen Bewohner und Mitarbeiter den Kontakt zur Bevölkerung, laden gerne Gäste zu ihren Feiern ein und sind immer dankbare Zuhörer, wenn der Thalmässinger Seemannschor ein Konzert gibt, entweder beim Sommerfest im Sinnesgarten oder zur Weihnachtszeit im Haus selbst. Im Sommer wurde alles, was möglich ist, nach draussen verlegt. Sogar die Gottesdienste fanden



Schwere Zeiten im Seniorenhaus Jura in Thalmässing: 22 Bewohner und 11 Mitarbeiter haben sich mit Covid-19 infiziert.

Foto: Karch

im Freien statt. „Im Sommer konnten die Bewohner wenigstens noch vom Balkon aus zuhören, wenn im Garten Musik gemacht wurde. Dafür war es jetzt aber auch zu kalt.“ Und derzeit gibt es gar keine Abwechslung mehr, keine Besuche und keine Veranstaltungen.

Ende vergangener Woche wurde aus dem Verdacht, dass das Corona-Virus auch im Seniorenheim zugeschlagen hat, rasch Gewissheit. Aufgefallen ist

die Infektion, weil einige Bewohner kurz nacheinander die typischen Symptome gezeigt haben. Nach den Schnelltests, die positiv ausgefallen sind, wurde das Gesundheitsamt verständigt, das am Freitagvormittag einen Reihentest veranstaltete. Dabei wurden alle 57 Bewohner und rund 60 Mitarbeiter getestet. Das Ergebnis war niederschmetternd: 22 Bewohner und 11 Mitarbeiter, überwiegend aus dem Bereich der Pflege, sind Covid-

19-positiv mit weitreichenden Konsequenzen. Die bisherigen Hygieneregeln mussten noch verschärft werden: Die Mitarbeiter befinden sich in häuslicher Quarantäne, dürfen nur zur Arbeit gehen, aber weder einkaufen noch im Ort spazieren gehen. „Sie dürfen sich nur im eigenen Garten bewegen“, erklärt Annette Stengel.

Wer das Heim betritt, muss eine FFP-2-Maske und einen Schutzkittel tragen, egal ob Mit-

arbeiter oder Lieferant. Die Pflegekräfte müssen bei der Versorgung der erkrankten Bewohner eine Extremschutzkleidung und auch Visiere tragen. „Das ist für unsere Bewohner alles andere als leicht. Demenzkranke können mit dem Begriff Corona gar nichts anfangen und verstehen nicht, warum plötzlich komplett Vermummte bei ihnen auftauchen.“ Im Moment könne man aber trotz der erkrankten Mitarbeiter die Betreuung der Be-

wohner noch abdecken, versichert Stengel.

Dass die Angehörigen der Bewohner auf die schlimme Nachricht so verständnisvoll reagiert hätten, bedeutet den Mitarbeitern sehr viel. „Keiner macht uns einen Vorwurf“, zeigt sich Annette Stengel erleichtert. „Du hast Angst um alle Erkrankten. Jetzt müssen wir erst einmal schauen, dass alle wieder gesund und in dieser Zeit gut versorgt werden.“

HK